

**N I E D E R S C H R I F T**  
**über die**  
**öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates Oberkirnach**  
**DER STADT ST. GEORGEN IM SCHWARZWALD**

**Tag:** Dienstag, den 22.11.2022

**Ort:** Rathaus Oberkirnach

**Beginn:** 20:00 Uhr

**Ende:** 21:10 Uhr

**ANWESEND:**

**Vorsitzender**

Herr Franz Günter

**Ehrenamtliche Mitglieder**

Frau Annette Ettwein

Herr Tobias Fichter

Herr Markus Gruber

Herr Otmar Klausmann

Herr Stefan Lauble

**Schriftführer**

Frau Nicole Dorer

Zu Beginn der Sitzung stellt der Vorsitzende fest:

1. Das Gremium ist durch Ladung vom 08.11.2022 ordnungsgemäß einberufen worden.
2. Das Gremium ist beschlussfähig.

## 1 Öffentliche Fragestunde

---

### Protokoll:

Es gibt keine Anfragen von Zuhörern.

## 2 Vorstellung der Jäger (Jagdpächter) für das Gebiet Oberkirnach

---

### Protokoll:

Ortsvorsteher Günter begrüßt die Jäger und erklärt, im Laufe des Jahres habe es im Jagdgebiet Oberkirnach einige Verschiebungen bei der Jagd gegeben. Die neuen Jäger hätten sich größtenteils bei den Grundstückseigentümern in ihrem Jagdbogen bereits vorgestellt. Nun sei Oberkirnach wieder gut aufgestellt. Großes Problem sei in Oberkirnach das Wildschwein. Die Jagdpächter seien sehr bemüht, das Problem in den Griff zu bekommen. Auf die Jäger seien alle angewiesen. Am besten sei es daher, immer gemeinsam die Probleme zu besprechen. Ca. 1.200 ha, davon die Hälfte Wald, die Hälfte Nutzfläche, seien zu bejagen. Ein Großteil bewirtschaftete der Fürst, Donaueschingen bzw. Stadt St. Georgen und Gemeinde Unterkirnach grenzen an.

Jäger des Jagdbogen 7, Martin Bertsche aus Brigachtal, stellt sich vor. Seit 14 Jahren habe er den Jagdschein. Von Herrn Kirchner habe er den Jagdbogen übernommen, der um den Bereich „Winterberg“ bis zum „Fürst-Bereich“ erweitert wurde. Leider seien keine richtigen Grenzen erkennbar. Sein Jagdbereich sei durch einen Teil vom „Fürst“ beim Fallwild unterbrochen. Allerdings rufe meistens die Polizei bei ihm für den gesamten Bereich an. Ansonsten nennt er die Jagd schön und ruhig. Der Kontakt zu den Landwirten werde gehalten. Er habe zwei Begeher an seiner Seite. Aktuell seien die Wildschweinschäden das große Problem. Die Wildschweine seien schwer zu bejagen. Sie seien sehr schlau und würden sich extrem vermehren. Natürliche Feinde gäbe es nicht. Er sei stark auf die Landwirte angewiesen, die ihm schnell Info über Wildschweine gäben. Auch der Dachs vermehre sich stark. Für Landwirte sei der Dachs auch ein Problem, da er große Löcher auf den Feldern verursache. Die Bejagung von Wildschwein und Dachs erfolge fast ausschließlich nachts mit Wärmebildkamera.

Den mittleren Bereich von Oberkirnach bejagen die Herren Ernst und Hartmut Benzing aus Nordstetten. Seit 30 Jahren jagen die Brüder gemeinsam. Den Jagdbogen in Oberkirnach hätten sie erst im Sommer 2022 übernommen. Bei einzelnen Landwirten hätten sie sich bereits vorgestellt. Voriger Jäger dieses Bereichs sei Herr Pils gewesen. Der Kesselbergweg sei die Grenze ihres Gebiets, das bis zum Schlossberg reiche.

Der restliche Bereich wird von Rudi Waskan und Philipp Kienzler bejagt.

---

Ortsvorsteher Günter fragt an, ob es Kontakt zu den schweizer Jägern gebe, die die Fläche des Fürst Donaueschingen bejagen.

Herr Bertsche erklärt, er habe den Kontakt gesucht, aber aus Datenschutzgründen wurden ihm keine Daten gegeben.

Ortsvorsteher Günter fragt, ob es Vorgaben bei der Abschussanzahl gebe.

Herr Kienzler führt aus, dies richte sich nach dem Wildschaden. Es gebe keine Abschussvorgaben.

Herr Benzing erklärt, die Jagd stehe im Einklang zum Wald. Der Verbiss müsse im Auge behalten werden.

Ortsvorsteher Günter erwähnt, die Grundstückseigentümer seien angehalten, schnellstmöglich dem Jäger Bescheid zu geben, wenn Schäden oder Verbiss auffallen. Weiter führt es aus, die Bejagung des Bibers sei noch außen vor.

Herr Benzing erwähnt, der Biber stände unter Naturschutz. Ein Abschuss koste den Jagdschein und eine hohe Geldsumme. Die Hoffnung bestehe allerdings, dass auch der Biber zum Abschuss frei gegeben werde.

Herr Waskan erklärt, die Bejagung des Dachses sei nicht sehr einfach, da hierfür nur der Zeitraum August bis Dezember bestehe. Die Wildschweinjagd sei nicht mehr sehr lukrativ. Der größte Anteil der Wildschweine sei verstrahlt und müsse entsorgt werden. Dennoch werde versucht, die Anzahl zu dezimieren.

Herr Bertsche erklärt, vermutlich käme die Verstrahlung bei den Wildschweinen durch die Pilze. Rehe seien nicht verstrahlt. Außerdem gebe es Gesteinsschichten im Schwarzwald, die strahlen.

Ortschaftsrat Klausmann erkundigt sich, ob bereits ein Wolf in Oberkirnach gesichtet wurde.

Herr Waskan bejaht dies. Er habe einen Wolf schon gesehen. Er vermutet, dass dies auch Thema in Oberkirnach werden könne.

---

### **3 Bekanntgaben, Verschiedenes**

#### **Protokoll:**

- a) Ortsvorsteher Günter informiert, das Buswartehaus am Kesselbergweg sei neu aufgestellt.
- b) Ortsvorsteher Günter teilt mit, bei der Straßenbeleuchtung wurde bereits auf LED umgestellt. Aufgrund des Energiesparaufrufs werden die Zeiten noch angepasst. Die Stadt St. Georgen erarbeite ein Konzept.

- 
- c) Ortsvorsteher Günter informiert über ein vor Ort-Gespräch mit Landratsamt bezüglich des Biberproblems. Das Problem wurde erkannt, aber der Biber habe Vorrang. Es werde nun fast wöchentlich von einem beauftragten Baggerbetrieb der Bach bereinigt, der Biberbau dürfe aber nicht zerstört werden. Es wurde auch gesehen, dass eine Bachöffnung erfolgen müsse. Seitens der EGT werden sicher in nächster Zeit Bäume gefällt, da die Strommasten im Überflutungsgebiet stünden.
  - d) Ortsvorsteher Günter erklärt, es gebe keine Neuigkeiten in Sachen Breitbandversorgung. Fördermittel seien nun erst gestrichen. Ob die versprochenen Zeiträume eingehalten werden können, sei noch fraglich.
  - e) Ortsvorsteher Günter lädt zum Adventsbasar der beiden Waldkindergärten am 25.11.22 nach Oberkirnach ein. Der Waldkindergarten in Oberkirnach werde gut angenommen.
  - f) Ortsvorsteher Günter erklärt, es habe eine Winterdienstbesprechung gegeben. Große Einsparmöglichkeiten in Oberkirnach gebe es nicht. Die Schneepfähle würden schon länger selbst eingeschlagen. Die Räumung von privaten Hofzufahrten werde noch etwas strenger gehandhabt.

---

#### 4 **Anfragen aus dem Ortschaftsrat**

---

##### **Protokoll:**

Ortschaftsrat Klausmann erkundigt sich, ob die Straßenschäden noch ausgebessert würden.

Ortsvorsteher Günter erklärt, der Bitumenpreis sei dermaßen in die Höhe gegangen, dass nur die wirklichen Gefahrenstellen beseitigt wurden.

##### **Für die Richtigkeit:**

Der Vorsitzende:

Die Mitglieder:

Der Schriftführer:

St. Georgen, 12. Januar 2023